

How to Klima AG

Du möchtest gerne eine Klima AG an deiner Schule gründen, weißt aber noch nicht so richtig, wie? Oder du bist schon Teil einer Klima AG und suchst noch nach weiteren Tipps? Dann bist du hier genau richtig!

Dieser Leitfaden zu Klima AGs ist beim "Runden Tisch Klimabildung Kreis Pinneberg" aus den Erfahrungen von Schüler:innen und Lehrkräften verschiedener Schulen entstanden. Wir hoffen, du kannst etwas daraus mitnehmen. Viel Spaß beim Lesen!

Kontakt für Nachfragen oder Anmerkungen:

Klima AG der JBS Pinneberg (nachhaltigkeit-jbs@jbs-pinneberg.org)

Inhalt

1. [Die "Großen Fünf" für das Funktionieren einer Klima AG](#)
2. [Klima AG Checkliste](#)
3. [Cool - Aber wie fange ich denn jetzt an?](#)
4. [Ideensammlung](#)

Die "Großen Fünf" für das Funktionieren einer Klima AG

1. Kontinuität und Regelmäßigkeit
2. Langfristige Projekte und feste Verankerungen
3. Erfolge und Handlungsmöglichkeiten
4. Partizipation und Rückhalt
5. Kontakte und Vernetzung

1. Kontinuität und Regelmäßigkeit

Kontinuität und Regelmäßigkeit sind essentiell für das Bestehen einer Klima AG. Ein regelmäßiges Treffen sorgt dafür, dass ihr als Klima AG produktiv arbeiten könnt und alle

Mitglieder dabei bleiben. Ihr solltet euch außerdem einen festen Raum suchen, in dem ihr euch treffen könnt.

Eure AG sollte am besten aus Schüler:innen unterschiedlicher Jahrgänge bestehen, die möglichst alle Aufgaben übernehmen. Das ist wichtig dafür, dass die AG nach dem Abgang der oberen Stufe nahtlos bestehen bleibt. Auch bei einzelnen Projekten könnt ihr gezielt darauf achten, dass sie von mehreren Personen (und nicht nur den ältesten) geplant werden.

Denkt auch daran, eure Klima AG regelmäßig zu bewerben (siehe Partizipation). Nur durch einen regelmäßigen Zuwachs an jüngeren Mitgliedern kann die Klima AG über Jahre bestehen bleiben. Lehrkräfte, die eure AG unterstützen, können im Hintergrund für Kontinuität sorgen und die AG anspornen, falls sie eine inaktivere Phase hat. Durch eine Messenger-Gruppe könnt ihr den Kontakt zu allen Schüler:innen halten und diese zum Beispiel an eure Treffen erinnern.

2. Langfristige Projekte und feste Verankerungen

Häufig sind die ersten Projekte einer Klima AG einzelne Veranstaltungen oder Aktionen (Müllsammeln, Kleidertausch, ...). Obwohl diese punktuellen Projekte super wichtig für den Erhalt der Motivation in der AG sind (3), ist es genauso wichtig, langfristige Projekte zu planen und fest verankerte Strukturen an eurer Schule zu schaffen. Diese werden einmal eingeführt und bestehen dann für lange Zeit, auch unabhängig von einzelnen engagierten Menschen an der Schule.

Beispiele hierfür wären jährliche Projektwochen oder "Umweltbeauftragte" in jeder Klasse. Für langfristige Veränderungen lohnt es sich auch, einen Blick auf das Schulgebäude an sich zu werfen: Was könnt ihr am Gebäude verändern, um konkrete CO₂-Einsparungen zu erreichen? Die strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Lehrplan ist außerdem der sicherste Weg, um für eine garantierte Umsetzung dieser zu sorgen. Das bedeutet, dass Themen wie die Klimakrise, Globale (Un-)Gerechtigkeit und Frieden nicht nur ab und zu durch eine Lehrkraft oder Schüler:innen eingebracht werden, sondern zum Beispiel in jeder Unterrichtseinheit mindestens einmal vorkommen müssen. Weitere Ideen zu solchen größeren Projekten findet ihr in Kapitel 4.

Langfristige Projekte müssen regelmäßig auf ihre Umsetzung hin überprüft werden und mehr als eine verantwortliche Person haben. Kleinere Arbeitsgruppen in der AG können für das Leiten einzelner Projekte sinnvoll sein.

Wichtig ist auch, dass ihr große Veränderungen in der Schule mit der Schulgemeinschaft, also zum Beispiel in einer Schulkonferenz diskutiert und abstimmt. Gut ist es, vor solchen Sitzungen bereits die verschiedenen Akteure (Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern, Schüler:innenvertretung) in

"Lobby-Gesprächen" zu informieren und von dem Vorhaben zu überzeugen.

Eine "Klima AG-Vision" für eure Schule und das Setzen und Einhalten konkreter, realistischer Ziele auf dem Weg zur Umsetzung führt zu motivierenden Erfolgserlebnissen in eurer AG!

3. Erfolge und Handlungsmöglichkeiten

Die Klimakrise ist oft ein theoretisches und manchmal auch ein frustrierendes Thema. Wichtige Entscheidungen müssen von "der Politik" getroffen werden und häufig scheint es so, als ob wir als Einzelpersonen überhaupt keine Handlungsmöglichkeiten haben. Um die Mitglieder eurer Klima AG und möglichst viele weitere Schüler:innen zu motivieren, solltet ihr bei Projekten deswegen stark auf Erfolge und das Aufzeigen eigener Handlungsmöglichkeiten achten! Aktive, praktische Arbeit und die Kommunikation von euren Erfolgen sind wichtige Bausteine hierfür. Neben den langfristigen, strukturellen Projekten können vor allem kleine Aktionen zum Erhalt der Motivation und dem Gewinnen neuer Mitglieder beitragen. Vor allem diese Projekte sollten möglichst vielfältig sein und keine Vorkenntnisse voraussetzen. Super ist es, wenn ihr nach dem Projekt direkt ein erstes Ergebnis sehen könnt! Ideen für kleinere Projekte findet ihr in Kapitel 4. Eine weitere Möglichkeit, um die Schulgemeinschaft anzuspornen, sind Schulzertifizierungen. Hierdurch werden eure Erfolge in der Klima AG Arbeit auf eine offizielle Weise legitimiert und wertgeschätzt und ihr habt konkrete Ziele, auf die ihr zuarbeiten könnt. Eine offizielle Anerkennung eurer Arbeit bekommt ihr außerdem, indem ihr mit euren Erfolgen an die Kommunalpolitik oder die Presse herantretet. Einfach mal ausprobieren, vielleicht führt es ja zu einer Veröffentlichung, bei der ihr gleich noch andere Schulen inspirieren könnt! Und der letzte wichtige Punkt: Überlegt euch für die Ziele, die ihr für eure Schule habt, "Einfallstore", also Projekte oder Themen, die in eurer Schulgemeinschaft auch so schon auf eine hohe Resonanz stoßen. Indem ihr diese Themen zuerst angeht, spart ihr Ressourcen und holt mehr Menschen mit ins Boot, um später auch schwierigere Themen anzusprechen.

4. Partizipation und Rückhalt

Partizipation ist das A und O für eine funktionierende Klima AG. Was hierbei sehr hilft, ist, wenn eure Klima AG von Schüler:innen (oder nicht nur) von Lehrkräften geleitet wird. Dadurch entsteht eine viel lockerere Atmosphäre und Schüler:innen können ihre Ideen meist freier aussprechen. Achtet außerdem darauf, dass die AG (Leitung) aus möglichst unterschiedlichen Menschen zusammengesetzt ist, damit sich alle willkommen und wohl fühlen.

Um neue Menschen einzubinden, solltet ihr vor allem in der Anfangsphase der AG eure Treffen so oft und regelmäßig wie möglich bewerben, am besten durch das gezielte Ansprechen von

Personen. Probiert gerne auch mal ungewöhnliche Arten der Werbung aus. Wenn dann neue Schüler:innen in die AG kommen, braucht ihr einen Plan dafür, wie der Einstieg für sie möglichst einfach ist - zum Beispiel ein Buddy-System.

Eine große Schwierigkeit für die Partizipation in eurer AG ist vermutlich die sehr große Altersspanne, die ihr durch die vielen Jahrgänge an eurer Schule habt. Versucht hier, aktiv Aufgaben auch für jüngere Schüler:innen zu finden.

Für den Rückhalt an eurer Schule hilft es, wenn ihr in regelmäßigem Austausch mit der Schüler:innenvertretung, dem Lehrer:innen-Kollegium und vor allem der Schulleitung steht. Außerdem sollte die Schulgemeinschaft immer wissen können, an welchen Projekten ihr gerade arbeitet. Möglich wäre hier ein regelmäßiger Slot in verschiedenen Sitzungen der Schulgremien vom Klassenrat bis zur Schulkonferenz, auf eurer Schulplattform oder im Schulnewsletter. Durch diesen Austausch könnt ihr schnell Unterstützung für Projekte gewinnen!

5. Kontakte und Vernetzung

Die Klima AG Arbeit kann vor allem in den Anfängen langsam voran gehen und teilweise auch frustrierend sein. Macht euch bewusst, dass ihr nicht alleine seid! Sucht euch gerne Unterstützung bei bestehenden Strukturen wie der Schüler:innenvertretung oder bei eurer Schulleitung. Beim Elternbeirat oder Fördervereinen könnt ihr außerdem gut um finanzielle Unterstützung bitten.

Was ihr auch machen könnt, ist euch regelmäßig mit anderen Schulen und dort engagierten Menschen auszutauschen. Vor allem, wenn die Schulen im Umfeld und/oder die Rahmenbedingungen ähnlich zu eurer Schule sind, hilft der Austausch in Sachen Motivation und Ideensammlung sehr: Durch das Teilen von erfolgreichen Projekten und Erfahrungen könnt ihr euch gegenseitig motivieren und antreiben! Indem ihr mit anderen Schul-Akteuren über Schwierigkeiten sprecht, könnt ihr euch stärken und gemeinsam Lösungen entwickeln. Und das voneinander-Lernen hört nie auf, auch dann nicht, wenn eure Klima AG schon super läuft.

Klima AG Checkliste

Diese Checkliste kann euch dabei helfen, die oben genannten Punkte in eurer Klima AG umzusetzen. Aber Achtung: Ihr müsst auf keinen Fall alle dieser Punkte erfüllen, um gute Klima

AG Arbeit zu machen! Vergleicht einfach eure eigenen Kapazitäten mit der Checkliste, lasst euch inspirieren und setzt das um, was ihr umsetzen könnt!

1. Kontinuität und Regelmäßigkeit

- Wir treffen uns regelmäßig (einmal die Woche, am besten einen festen Tag und Uhrzeit festlegen)
- Unsere AG besteht aus Schüler:innen aus möglichst vielen Jahrgängen
- Schüler:innen aus jüngeren Jahrgängen übernehmen auch Aufgaben in unserer AG
- Unsere Klima AG wird von mehr als einer Person geleitet
- Die Leitung unserer Klima AG besteht **nicht** nur aus Schüler:innen einer Jahrgangsstufe
- Es gibt mehr als eine verantwortliche Person pro Projekt
- Kein Projekt liegt allein in der Verantwortung von Schüler:innen aus dem Abschlussjahrgang
- Es gibt mindestens zwei Lehrkräfte, die unsere Klima AG unterstützen und für Kontinuität sorgen
- Wir haben einen Raum, in dem wir uns regelmäßig treffen können
- Wir haben eine Messenger-Gruppe mit allen Schüler:innen aus der AG, in der wir unter anderem an die Treffen erinnern

2. Langfristige Projekte und Strukturen

- Wir haben eine Liste mit konkreten Zielen (einer Vision) für unsere Schule
- Ein erheblicher Anteil der Projekte in unserer AG ist langfristig angelegt oder besteht aus fest verankerten Veränderungen an unserer Schule
- Jedes langfristige Projekt hat mindestens 2 Verantwortliche
- Erfolge aller langfristigen Projekte werden dokumentiert und mit der Schulgemeinschaft kommuniziert
- Laufende/Bereits etablierte Projekte werden regelmäßig überprüft
- Strukturen und langfristige Projekte werden durch die Schulkonferenz legitimiert
- Wir arbeiten mit den Fachkollegien daran, das Thema Klimakrise in den Unterricht einzubringen, zum Beispiel durch das schulinterne Curriculum

3. Erfolge und Handlungsmöglichkeiten

- Wir arbeiten sowohl an langfristigen (z.B. neues Mülltrenn-System) als auch an punktuellen Projekten (z.B. Kleidertauschparty)
- Wir bewerben alle Projekte aktiv in der Schulgemeinschaft, um neue Menschen zu erreichen
- Es gibt Projekte, für die kein Vorwissen oder keine Vorerfahrung benötigt wird - neue Mitglieder können hier sofort einsteigen.
- Unsere Projekte sind möglichst vielfältig
- Unsere Projekte sind nah an dem Schulalltag und bringen ein direktes Ergebnis
- Wir tragen die Erfolge unserer Projekte und Klima AG bzw. Schule aktiv an die Schulgemeinschaft heran
- Wir tragen die Erfolge und Motivation unserer Schule an höhere Ebenen (z.B. Kommunalpolitik) oder die lokale Presse heran
- Wir achten darauf, zuerst Themen mit höherer Resonanz in der Schulgemeinschaft anzugehen
- (Unsere Schule bewirbt sich mit unserer Klima AG Arbeit bei einer Schulzertifizierung, z.B. <https://fachportal.lernnetz.de/sh/themen/zukunftsschule.html#download=1>)

4. Partizipation und Transparenz

- Unsere AG wird von Schüler:innen geleitet
- Unsere AG-Treffen werden regelmäßig beworben
- Unsere Klima AG wird gezielt in Klassen/Gruppen vorgestellt (in jedem 5. Jahrgang)
- Wenn neue Schüler:innen in die AG kommen, erleichtern wir ihnen den Einstieg in die AG, wenn möglich durch eine "Patin"/einen "Paten"
- Schüler:innen aller Jahrgangsstufen können in unserer AG mitmachen
- Unsere Klima AG hat eine E-Mail Adresse
- Poster unserer Klima AG hängen mit Kontaktmöglichkeit und Ort sowie Zeit der Treffen in der Schule
- Die Leitung unserer Klima AG besteht aus möglichst unterschiedlichen Menschen
- Unsere Klima AG steht in regelmäßigem Austausch mit der Schüler:innenvertretung

- Unsere Klima AG steht in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung
- Unsere Klima AG steht in regelmäßigem Austausch mit dem Kollegium

5. Vernetzung

- Wir planen ab und zu Projekte gemeinsam mit der Schüler:innenvertretung
- Die Schulleitung unterstützt uns bei unseren Vorhaben
- Wir haben eine:n Ansprechpartner:in im Förderverein der Schule
- Mindestens ein:e Schüler:in und Lehrkraft stehen in regelmäßigem Austausch mit anderen Schulen in der Umgebung
- Wir tragen Ideen aus anderen Schulen an unsere Klima AG heran
- Wir teilen gelungene Projekte mit anderen Schulen
- Wenn es Aktionen gibt, für die uns die Kapazitäten fehlen, wenden wir uns an andere Schulen und suchen eine Kooperation

Cool - Aber wie fange ich denn jetzt an?

Die Punkte oben können noch so wichtig für das Funktionieren einer Klima AG sein - Sie bringen aber natürlich nichts, wenn ihr noch keine Klima AG an eurer Schule habt. Hier also ein paar Tipps zur Gründung einer Klima AG.

Schritt 1: Mitstreiter:innen

Sagen wir, du bist an deiner Schule gerade allein mit der Idee einer Klima AG. Das erste, was du auf jeden Fall brauchst, sind Mitstreiter:innen! Vielleicht hat dein:e beste:r Freund:in Lust, mitzumachen? Oder du hast eine grobe Ahnung, wer sich in deinem Jahrgang noch so für das Thema Nachhaltigkeit interessieren könnte? Sprich sie an! Du kannst natürlich auch auf deine Lehrkräfte zugehen - diese haben oft auch schon Erfahrung beim Leiten einer AG und können dich unterstützen. Falls alles nicht funktioniert, kannst du dich bestimmt an deine Schulleitung

wenden und eine Mail mit deiner Idee an die Schulgemeinschaft senden - vielleicht meldet sich jemand!

Schritt 2: Termin für das erste Treffen

Wenn du Mitstreiter:innen gefunden hast (oder auch wenn das nicht der Fall ist), solltet ihr einfach loslegen und ein erstes Treffen vereinbaren. Vielleicht in der Mittagspause? Achtet darauf, dass ihr einen Tag nehmt, der möglichst vielen Schüler:innen passt. Aber klar ist auch: Ihr könnt es nicht allen recht machen. Die einen haben nach der Mittagspause Unterricht und wollen essen, die anderen haben keinen Unterricht und wollen nach Hause. Trotzdem werdet ihr euch schon auf einen Termin einigen können. Was außerdem für das erste Treffen sehr wichtig ist, ist ein ruhiger Ort. Guckt also unbedingt vorher nach, welches Klassenzimmer frei ist und klärt ab, wie ihr dort hinein kommt!

Schritt 3: Werbung

Das Treffen könnt ihr gerne super groß mit einem schicken Namen bewerben - Sorgt dafür, dass alle davon wissen! Hier kann euch auch wieder die Schulleitung sehr gut unterstützen, zum Beispiel bei einer Rundmail. Oder ihr geht durch die Klassen und bewirbt so euer erstes Treffen.

Schritt 4: So könnte euer erstes Treffen ablaufen

Dann geht es auch schon in die Vorbereitung! Überlegt euch am besten schon vorher, wie ihr euer Treffen strukturieren wollt. Bereitet euch auch auf verschiedene Gruppengrößen vor, also für den Fall, dass weniger Menschen kommen als erwartet oder dass viel mehr Menschen kommen. Zum Inhalt des ersten Treffens: Grundsätzlich müsst ihr euch natürlich selbst überlegen, worauf ihr Lust habt und was gut zu eurer Schule passt. Es gibt aber auf jeden Fall ein paar Punkte, die für das erste Treffen eurer Klima AG sinnvoll sind.

Anfangen solltet ihr natürlich mit einer Vorstellungsrunde. Dafür könnt ihr euch auch eine nette "Check-In-Frage" (Was ist dein Lieblingsgemüse? Held:in des Tages? etc.) überlegen. Für den Einstieg in das Thema Klima AG könntet ihr dann einen kleinen Input halten, bei dem ihr erklärt, warum euch das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Schule so wichtig ist und was

euch dazu gebracht hat, eine Klima AG gründen zu wollen. Hier kann es helfen, wenn ihr betont, dass ihr nichts vorgeben wollt, sondern alle schon von Anfang an die AG mitgestalten und ihre eigenen Ideen einbringen können!

Danach könnt ihr eine kleine Brainstorming Runde in Gruppen starten, bei der ihr wild und “out of the box” alle Ideen, die ihr für die Klima AG habt, aufschreibt. Das können Aktionsideen sein, Ziele für die Schule (Klimaneutral z.B. 2035), Wünsche für die AG oder ganz viele andere Sachen. Dann könnt ihr diese Ideen in der großen Runde sammeln und gemeinsam ein bisschen sortieren. Vielleicht schafft ihr es in der Zeit auch noch, die Projekte zu priorisieren (leider können nie alle Projekte gleichzeitig umgesetzt werden). Am Ende eures ersten Treffens habt ihr also eine Liste mit vielen tollen Ideen, die ihr mit eurer Klima AG umsetzen wollt!

Erstellt nach dem Treffen auf jeden Fall gleich eine WhatsApp-Gruppe oder Ähnliches, um mit allen direkt in Kontakt zu bleiben. In dieser Gruppe könnt ihr dann auch einen regelmäßigen Termin für euer AG Treffen abstimmen lassen.

Schritt 5: Wie geht es weiter?

Wichtig ist, dass die tollen Ideen und die ganze Motivation aus eurem ersten Klima AG Treffen nicht im Sande verlaufen. Hierfür solltet ihr so schnell wie möglich feste Zuständigkeiten für die einzelnen Projekte verteilen. Das sind am besten Gruppen aus 2-3 Menschen, gerne auch aus verschiedenen Jahrgangsstufen. Die nächsten Klima AG Treffen könnten dann so aussehen, dass die Kleingruppen an ihren Ideen weiter planen und am Ende jedes Treffens ein kurzer Zwischenstand berichtet wird.

Für die Durchführung der Projekte hilft es, in einzelnen Schritten vorzugehen und euch einen genauen Plan zu überlegen, wie ihr vorgehen wollt. Einen Vorschlag für diesen Prozess findet ihr im Greenpeace Bildungsmaterial “[Unsere Schule für das Klima](#)” ab Seite 20: Zuerst aktiviert ihr die Schulgemeinschaft, indem ihr sie über eure Idee informiert und im besten Fall sogar gleich begeistert. Dann analysiert ihr den Stand eurer Schule in dem Bereich, der euer Projekt betrifft und überlegt euch, wo ihr am besten ansetzen könnt. Danach geht es daran, genaue Ziele zu formulieren und euch kreativ zu überlegen, wie ihr diese erreichen könnt. Nach dem Umsetzen der Idee kommt es dann zur Reflexion eures Projekts.

Ideensammlung

Hier wollen wir ein paar der vielen möglichen Projektideen für eure Klima AG sammeln und kurz umreißen. Die Sammlung ist in punktuelle Projekte und langfristige Projekte bzw. strukturelle Veränderungen unterteilt. Achtet (wie oben beschrieben) darauf, eine gute Balance zwischen den beiden Arten von Projekten zu finden! Manchmal könnt ihr auch ganz einfach aus den punktuellen Projekten langfristige Visionen entwickeln.

Punktuelle Projektideen

Kleidertauschparty

Alte Klamotten loswerden, ohne sie wegzuwerfen, anderen eine Freude machen und kostenfrei neue Klamotten bekommen, ohne dass sie neu produziert werden müssen. Genau das passiert bei einer Kleidertauschparty! [Hier](#) findet ihr eine gute Anleitung dazu, wie ihr eine Kleidertauschparty organisiert. Entweder könnt ihr das als AG selbst übernehmen, oder ihr sucht euch eine Klasse aus, die ihr dabei unterstützt. Als Ort könnt ihr zum Beispiel eure Turnhalle nehmen - das muss aber natürlich gut mit dem:der Hausmeister:in abgesprochen werden. Um die nachhaltige Wirkung der Kleidertauschparty zu stärken, könnt ihr euch eine passende Art der Aufklärung zu "Fast Fashion" überlegen, zum Beispiel Plakate oder eine Rede während der Kleidertauschparty.

Parking Day/Autofreier Tag

Der "[Parking Day](#)" ist eine weltweit jährlich stattfindende Aktion, bei der Parkplätze einen Tag lang für alle möglichen anderen Sachen als Autos genutzt werden. Eine gute Möglichkeit für einen autofreien Tag an eurer Schule! Um die Schule dazu zu motivieren, an eurer Aktion teilzunehmen, könnt ihr auf dem Parkplatz zum Beispiel vegane Muffins oder Kekse ausgeben oder einen Fahrradparcour aufbauen. Kündigt den autofreien Tag auf jeden Fall früh genug an und stellt Alternativen zum Schulweg mit dem Auto vor (z.B. Bushaltestellen in der Nähe, Fahrgemeinschaften-Pinnwand). Da es nicht für alle Menschen möglich ist, ohne Auto zur Schule zu kommen, solltet ihr auch auf jeden Fall ein paar Parkplätze freilassen.

Mülleimer bemalen

Um Menschen dazu anzuregen, ihren Müll nicht auf den Schulhof, sondern in die Mülleimer zu werfen, könnt ihr die Mülleimer auf eurem Hof bemalen. Motive wären zum Beispiel die SDGs

(17 Ziele für nachhaltige Entwicklung), Klima-Plakat-Sprüche oder einfach alles, was euch zum Thema Klimakrise einfällt. Falls es ein Kunstprofil an eurer Schule gibt, könnt ihr dafür gut mit diesem zusammenarbeiten. Außerdem muss das Projekt natürlich gut mit der Schulleitung, dem:der Hausmeister:in und auch der Stadt abgesprochen werden, wenn die Mülleimer der Stadt gehören. Das Bemalen selbst sollte auch gut vorbereitet sein: Die Mülleimer müssen zuerst gründlich geputzt und nach dem Bemalen lackiert werden.

Landkarten-Upcycling

Vielleicht habt ihr ihn auch an eurer Schule: Den Kartenraum, in dem sich oft hundert(e) alte, oft auch muffelnde Landkarten stapeln und nur noch selten für den Unterricht herausgekramt werden. Warum nicht einfach Taschen, Tablet-Hüllen, Buchumschläge, Schlüsselanhänger, Patches und Ähnliches daraus herstellen? Das Projekt macht Spaß und es entstehen tolle Produkte, die ihr auch gegen eine Spende in der Schule anbieten könnt!

Klima-Quiz

Mit einem Quiz zum Thema Klimakrise könnt ihr eine spannende Aktion durchführen, bei der die Schüler:innen auch nachhaltig Wissen mitnehmen. Hierfür gibt es sehr viele unterschiedliche Formate: Ihr könntet mit einem [Kahoot](#) durch Klassen gehen, ein Pub-Quiz entwickeln, was ihr Klassen zur Verfügung stellt, oder eine Schätzfrage an alle Schüler:innen stellen. Ein kleiner Preis schafft noch mehr Anreiz für die Schüler:innen, am Quiz teilzunehmen.

Podiumsdiskussion

Bei Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen bietet es sich an, kandidierende Politiker:innen zu einer Podiumsdiskussion an eurer Schule einzuladen. Überlegt euch einen Fragenkatalog zum Thema Klimakrise oder fragt gleich die Schüler:innen an eurer Schule, was sie zu dem Thema Klimakrise von den Politiker:innen wissen wollen. Ihr könnt auch eine:n Klimaaktivist:in zur Diskussion einladen, zum Beispiel aus einer FFF-Ortsgruppe in eurer Nähe. Dieses Projekt könnt ihr gut mit euer SV zusammen angehen.

Riesenzeitschrift

Plakate, Mails, Durchsagen, Infostände - Alles bekannte Weisen, auf ein Thema aufmerksam zu machen. Warum nicht mal etwas vollkommen Ungewöhnliches probieren? Eine Idee hierfür ist die "Riesenzeitschrift". Dafür beklebt ihr eine große (1 x 1,5 m) Pappe mit alten Zeitungen und schreibt dann große eine Botschaft drauf, die ihr vermitteln wollt. Das kann auch eine ganz

kurze Frage sein, die Menschen zum Denken anregt: "Wie stellst du dir unsere Zukunft vor?" oder "Wusstest du, dass...?" zum Beispiel. Damit setzt ihr euch dann in der Pause auf den Schulhof oder in den Flur - Mehr müsst ihr nicht machen, denn ihr werdet durch die absurd große Zeitung garantiert viel Aufmerksamkeit bekommen!

Fahrrad-Demo

Verkehrssicherheit ist für die meisten Schulen ein sehr wichtiges und oft diskutiertes Thema. Mit einer Fahrraddemo könnt ihr gut auf dieses Thema aufmerksam machen und gleichzeitig ein starkes Zeichen für die notwendige Mobilitätswende setzen. Dazu könntet ihr auch eine Umfrage an eurer Schule zu den unsicheren Stellen auf dem Schulweg der Schüler:innen durchführen und die Ergebnisse an eure:n Bürgermeister:in übergeben. Eine Fahrraddemo ist auch eine super Möglichkeit, mit anderen Schulen zusammenzuarbeiten! Am besten spricht ihr das Ganze so mit eurer Schulleitung ab, dass die Demo eine Pflichtveranstaltung in der Unterrichtszeit ist.

Schulentwicklungstag zum Thema BNE

Um BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) fest im Unterricht zu verankern, muss sie ein Teil der Lehrpläne werden. Diese bestimmt hauptsächlich das Land, eure Schule hat durch den schulinternen Teil der Lehrpläne aber ein kleines bisschen Spielraum, die Inhalte mitzubestimmen. Einen Auftakt dazu, BNE in die schulinternen Lehrpläne zu bekommen, kann ein Schulentwicklungstag zum Thema BNE sein, den ihr als Schüler:innen anregt. Im ersten Schritt gehen die Lehrkräfte dabei in den verschiedenen Fachschaften ihren Lehrplan durch und durchsuchen ihn nach bereits vorhandenen BNE-Ansätzen. Im zweiten Schritt überlegen sie, an welchen Stellen BNE in die Lehrpläne eingeführt werden kann. Um dieses Potential dann wirklich umzusetzen, sollten Unterrichtseinheiten gesammelt oder erstellt und den Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden. Das ist ein langer Prozess, der stark von der Motivation der Lehrkräfte abhängt. Ein Schulentwicklungstag zu BNE könnte den Prozess aber anstoßen!

Jahrgangsvorträge

Um Wissen zur Klimakrise außerhalb vom normalen Unterricht zu vermitteln, könnt ihr einen Vortrag für einen ganzen Jahrgang eurer Schule organisieren. Im Internet oder durchs Umhören findet ihr sehr schnell Referent:innen zu allen möglichen Themen rund um die Klimakrise. Oder

ihr sprecht bekannte Aktivist:innen aus eurem Umfeld an. Redet mit eurer Schulleitung, um den einen Jahrgang (oder mehrere) für einen Unterrichtsblock freistellen zu lassen, schreibt die Referent:in an, organisiert euch die Aula oder einen anderen großen Raum und los gehts! Nach dem Vortrag könnt ihr durch ein Arbeitsblatt oder eine Leitfrage, die ihr den Schüler:innen mitgebt, dafür sorgen, dass sie im Unterricht über das Thema weiterreden.

Ideen für langfristige Projekte und Strukturen

Schul-Vision

Um die Schule und auch euch als Klima AG in eurer BNE-Arbeit zu stärken, könnt ihr eine Schulvision (z. B. "Masterplan Klimagerechtigkeit") entwickeln. Überlegt euch dafür, wie eure ideale klimagerechte Schule aussehen würde und was für Werte ihr vertreten wollt. Um die ganze Schulgemeinschaft mitzunehmen, solltet ihr diese Frage auch an die ganze Schule stellen. Das könnt ihr zum Beispiel mit einer großen Bodenzeitung oder Pinnwand machen, auf der ihr die Visionen der Schüler:innen und Lehrkräfte sammelt. Bezieht euch bei der Vision auch gerne auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), um alle Ideen zu sortieren. Wenn ihr von der Schulgemeinschaft Visionen gesammelt und gebündelt habt, könnt ihr mit gedanklichen Rückwärtsschritten überlegen, was ihr zum Erfüllen der Vision für Schritte braucht. Die fertige Schulvision könnt ihr dann am Ende von der Schulkonferenz legitimieren lassen und erhaltet so ein offizielles Dokument, auf das ihr euch bei zukünftigen Maßnahmen für Klimaschutz an eurer Schule beziehen könnt.

Projektwoche

Viele Schulen haben bereits eine jährliche Projektwoche vor den Sommerferien - Daraus lässt sich auch eine Klima-Projektwoche machen! Eine solche Woche muss gut mit der Schulgemeinschaft und natürlich euren Lehrkräften abgestimmt sein. Stellt eure Idee am besten mit viel Vorlauf auf der Lehrer:innenkonferenz vor. Wenn ihr dann als Schule beschlossen habt, dass ihr eine Klima-Projektwoche durchführen wollt, geht es ans Projekte-Sammeln. Der klassische Aufbau einer Projektwoche wäre, dass jede Lehrkraft ein Projekt anbieten muss. Hier könnt ihr eure Lehrkräfte mit euren Ideen unterstützen! Ihr könnt als Klima AG natürlich auch selbst Projekte anbieten oder einen Abschluss-Bazar am Ende der Woche organisieren, bei dem alle ihr Projekt vorstellen. Zum Bazar könntet ihr dann auch die lokale Presse einladen und das Engagement eurer Schule so mit anderen teilen.

Umweltbeauftragte

Das Konzept der "Umweltbeauftragten" bringt Nachhaltigkeitsengagement in jede Klasse und stärkt die Teilhabe der Schüler:innen an der BNE-Arbeit eurer Schule. Das Ganze kann unterschiedlich gestaltet sein, meistens sind Umweltbeauftragte jedoch eine Art Parallelstruktur zu Klassensprecher:innen, sodass jährlich zwei Umweltbeauftragte gewählt werden und verschiedene Aufgaben für die Klasse übernehmen.

Zu diesen Aufgaben könnte unter anderem zählen, dass Umweltbeauftragte dafür zuständig sind, den Schulalltag in ihrer Klasse möglichst klimafreundlich zu gestalten - also auf Mülltrennung, bewusstes Heizen und Lüften und das Licht-Ausschalten zu achten. Um die Umweltbeauftragten in ihrer Arbeit zu stärken, könnt ihr jährliche oder halbjährliche Fortbildungen für sie organisieren. Dabei kann es um Wissen zur Klimakrise gehen, aber auch um Methoden, dieses Wissen zu vermitteln und ins Handeln zu kommen. Mit einem Eintrag ins Zeugnis könnt ihr das Engagement der Schüler:innen am Ende des Schuljahres würdigen. Ein weiterer Vorteil von Umweltbeauftragten ist, dass ihr als Klima AG einen Kontakt in jede Klasse habt und so viel einfacher alle Schüler:innen erreichen könnt.

Schülis für Schülis

Ähnlich zu organisierten Vorträgen zum Thema Klimakrise von externen Referent:innen könnt ihr auch interne Vorträge von Schüler:innen für Schüler:innen an eurer Schule etablieren. Zum Beispiel könnten die Oberstufenklassen jedes Jahr Vorträge oder Workshops mit der Mittelstufe durchführen und die Mittelstufenklassen mit der Unterstufe. Diese können sie entweder selber entwickeln, oder ihr organisiert einen Vortrag/Workshop für die Oberstufenschüler:innen, den sie dann in vereinfachter Version weitergeben. Das stärkt die Kultur des Voneinander-Lernens an eurer Schule und gibt den Schüler:innen die Verantwortung, Wissen an Jüngere zu vermitteln.

CO2-Bilanzierung der Schule

Eine CO2-Bilanzierung eurer Schule zum Beispiel mit dem [Greenpeace CO2-Schulrechner](#) kann euch als BNE-Akteur:innen wichtige Fakten und eine gute Argumentationsgrundlage für Klimaschutzmaßnahmen an eurer Schule bieten. Ihr müsst dafür verschiedene Werte aus den Bereichen Strom, Wärme, Abfall, Wasser, Mobilität, Verpflegung und Beschaffung in den Rechner eintragen und erhaltet am Ende ein Tortendiagramm mit den verschiedenen großen Emissionsbereichen eurer Schule. Daran könnt ihr ablesen, an welchen Stellen ihr wichtige

Entscheidungen für Emissionseinsparungen treffen müsst. Indem ihr euch jährlich bilanziert, könnt ihr die Fortschritte eurer Schule messen und Erfolge feiern.

Klimagerechtes Schulgebäude

Neben Projekten und Strukturen im Schulalltag könnt ihr auch euer Schulgebäude an sich verändern, um für mehr Klimagerechtigkeit an der Schule zu sorgen. Das kann zum Beispiel eine Solaranlage auf dem Dach, ein Wasserspender, ein Schulgarten oder eine Tauschecke sein. Ein Energiesparplan oder das Etablieren von Müllsammeln zählen auch zu möglichen Maßnahmen. Der CO₂-Schulrechner kann euch dabei helfen, diese Anschaffungen und Maßnahmen zu priorisieren. Meistens kosten solche Veränderungen am Schulgebäude Geld, ihr müsst euch also auf jeden Fall an die Kommunalpolitik wenden. Besucht dafür gerne mal einen Schulausschuss und stellt euer Anliegen vor, oder schaut auf Landesebene nach Fördertöpfen, die ihr dafür nutzen könnt. Weitere Unterstützung könnt ihr durch lokale Initiativen wie zum Beispiel eine Solargenossenschaft bekommen.

Stadtradeln

Einmal im Jahr findet in Deutschland das [Stadtradeln](#) statt: 21 Tage, in denen Teams aus einer Kommune versuchen, die meisten Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Eine tolle Möglichkeit, die Zahl der Fahrradfahrenden an eurer Schule zu stärken. Wenn alle Klassen eurer Schule sich zum Stadtradeln anmelden (müssen), könnt ihr den Wettbewerb groß an eurer Schule aufziehen und am Ende eine schulinterne Siegerklasse ernennen! Oder aber ihr ernennt die anderen Schulen zur Konkurrenz und versucht, mit eurer Schule mehr Fahrrad zu fahren. Ein solcher gemeinschaftlicher Schulwettbewerb kann die Schulgemeinschaft stärken und gleichzeitig super motivieren. Und am besten wird das Stadtradeln irgendwann zur Schul-Tradition!

Veganuary

Vielleicht kennt ihr den Veganuary - Eine Challenge, bei der es darum geht, sich den ganzen Januar lang vegan zu ernähren. Versucht doch mal, den Veganuary an eurer Schule zu etablieren. Dafür braucht ihr natürlich gute Aufklärungsarbeit zur veganen Ernährung. Als Begründung könntet ihr euch auf euren schulischen CO₂-Ausstoß im Bereich Ernährung beziehen (siehe CO₂-Schulrechner) und auf die hohen Emissionen von tierischen Produkten sowie auf das Tierleid aufmerksam machen. Ihr könnt auch eine Tauschbörse für vegane Rezepte starten, um den Veganuary zu begleiten. Wenn ihr eine Schulmensa habt, müsst ihr

den Veganuary natürlich auch mit diesen absprechen - Je nachdem, wie offen eure Schule für vegane Ernährung ist, könnt ihr im Januar entweder mehr veganes Essen oder nur veganes Essen anbieten.

Fachschafftskonferenzen besuchen

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung fest in den schulinternen Lehrplänen zu verankern, könnt ihr als Schüler:innen verschiedene Fachschafftskonferenzen besuchen und euer Anliegen einbringen. Hierfür müsst ihr entweder in der SV sein oder das Ganze gut mit deren Mitgliedern absprechen. Sammelt vorher Ideen, wie ihr euch BNE im jeweiligen Fach vorstellen könnt. Ihr könnt euch auch bereits vorhandene Bildungsmaterialien, die ihr zum Beispiel im [BNE-Portal](#) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung findet, raussuchen, um die Lehrkräfte zu entlasten. Das Besuchen der Konferenzen könnt ihr regelmäßig wiederholen. Ein guter Start für dieses lange Projekt wäre ein BNE-Schulentwicklungstag wie oben beschrieben.

Runder Tisch Klimabildung

Der "Runde Tisch Klimabildung" ist eine Vernetzung von Klima AGs und Interessierten im Kreis Pinneberg. Schüler:innen, Lehrkräfte, Eltern, Schulleitungen, Hausmeister:innen und alle anderen Bildungs-Akteure sind dazu eingeladen, sich einmal alle zwei Monate online zu treffen und über Bildung für Nachhaltige Entwicklung an ihren Schulen zu sprechen. Egal, ob die Teilnehmenden bereits eine Klima AG an der Schule haben oder alleine mit dem Vorhaben stehen - Beim Runden Tisch Klimabildung geht es um Ideenaustausch, das Teilen von Erfahrungen, gemeinsame Lösungsfindung für Herausforderungen und gegenseitige Motivation! Um beim Runden Tisch Klimabildung mitzumachen oder einen ähnlichen Runden Tisch in eurem Landkreis zu starten, könnt ihr gerne nachhaltigkeit-jbs@jbs-pinneberg.org kontaktieren.

Wir hoffen, der Leitfaden kann euch in eurer Klima AG Arbeit weiterhelfen! Danke für euer Engagement!